

Stufen 3 International. Deutsch als Fremdsprache für Jugendliche und Erwachsene

Lehr- und Arbeitsbuch

Von Anna Vorderwülbecke:

Ernst Klett Verlag Stuttgart, 1. Auflage 1999, ISBN: 3-12-675290-X, DM 33.

Rezensiert von Silke Mentchen

Stufen 3 ist der letzte Teil des *Stufen International* Lehrwerks für Deutsch als Fremdsprache. Die einzelnen Teile dieser Reihe bauen aufeinander auf – so sind die Kapitel durchgehend nummeriert und es gibt Querverweise auf Grammatikkapitel in anderen Teilen. Figuren aus den ersten beiden Lehrwerken tauchen auch hier wieder auf – bei entsprechenden Ergänzungen durch die Lehrperson kann der dritte Teil aber auch unabhängig im Unterricht benutzt werden. *Stufen* richtet sich an Jugendliche und Erwachsene ab 16 Jahren und führt zum Zertifikat Deutsch. In der gleichen Reihe bietet der Klett Verlag die zum Lehrbuch gehörenden Audiokassetten, ein Lehrerhandbuch, Übungsbücher zu allen drei Teilen, eine Grammatikübersicht sowie ein Glossar in verschiedenen Sprachen an. Mittlerweile zum Standard gehört eine Webpage zum Buch. Bei www.stufen.de finden Lerner und Lehrer viele weitere (brauchbare) Übungen sowie Anregungen zum Einsatz des elektronischen Mediums. Mehrere Komponenten der elektronischen Hilfen können kostenfrei heruntergeladen werden. In Kombination mit dem Einsatz von *Stufen* im Unterricht kann diese elektronische Zusatzhilfe zweifellos zu einem sehr innovativen, anregenden und effektiven Lernen beitragen.

Stufen 3 hat zehn Kapitel, die alle ähnlich aufgebaut sind. Der Einstieg in ein neues Thema erfolgt meistens durch Fotos oder Cartoons, manchmal gekoppelt mit einem Gedicht oder Kurzinformationen. Fast immer schließen sich Fragen an, die den Alltag der Lernenden und ihre Meinungen in die Diskussion einbeziehen („Wie ist das in Ihrem Heimatland?“, „Was denken Sie?“ „Was würden Sie ändern?“). Hierauf folgen meist Lesetexte von unterschiedlicher Länge, zu denen verschiedene Aufgaben bearbeitet werden können, wie etwa: Organisation der Textabschnitte in eine sinnvolle Reihenfolge, Beantwortung von Fragen zum Text, Wortschatzübungen wie Paraphrasenbildung und

das Erstellen von Gegensatzpaaren, Textgliederung und Überschriften finden, zusammenfassende Reproduktion, Produktion einer Fortsetzung, Kommentierung des Textes. Durch die Variation der Aufgaben zur Textarbeit wird das Interesse der Lernenden wach gehalten.

Auch die relative Vielfalt der Textsorten trägt zur Abwechslung bei. Zu den verwendeten Texten gehören: Sachtext, Bericht, Zeitungsartikel, Lexikonartikel, literarischer Text, Fabel, Lebenslauf, Dialog, Annonce, Schaubild, Gedicht, Inhaltsangabe, Märchen und Parodie. Mittels dieser Auswahl an Texten können die Lerner ihr Leseverständnis an unterschiedlichen Sprachvarianten erproben und erweitern. Auf das Buch verteilt finden sich Beispiele für formelle und saloppe Sprache, für Nominal- und Verbalstil, für gesprochene und geschriebene Sprache, für Standardsprache und Dialekt. Auf die Unterschiede wird stets hingewiesen, so dass die Lerner zum Beispiel eine Einladung zum Essen der Situation und den Adressaten entsprechend formulieren können oder eine Textsorte an ihrem Stil erkennen lernen. Die Texte sind stets in den Kontext des Kapitels eingebunden, und sofern es sich nicht um authentisches Material handelt, sind auch die konstruierten Texte angemessen durch den Kontext motiviert.

Bei den Situationen handelt es sich um potentiell wiedererkennbare Kontexte aus dem Alltag der Lernenden. Die Figuren im Buch berichten über ihr Heimatland und vergleichen es mit dem Kursland, sie kaufen Lehrbücher, werden zum Essen eingeladen, diskutieren über aktuelle Themen, erzählen den Inhalt eines Films, kommentieren Gehörtes und Gelesenes inklusive Grafiken, tauschen Erfahrungen aus und thematisieren Emotionen wie Angst, Freude und Ärger. Sie schreiben Briefe und Bewerbungen, notieren Informationen, tragen Projektresultate vor, protestieren und erzählen Geschichten. Glücklicherweise scheinen die Zeiten, in denen Lerner fortwährend Hotelzimmer buchen und stornieren mussten, Pullover zu kaufen und zu reklamieren hatten und langwierige Busrouten verstehen und wiedergeben sollten, endgültig vorbei. Die Möglichkeit, sich als Lerner sowohl mit den Situationen als auch mit den Personen zu identifizieren, ist in *Stufen 3* realistischer. Als Identifikationsträger fungiert hier der Nigerianer Nworah. Neuangekommen in Deutschland können die Lerner ihn bei seinen diversen Erlebnissen begleiten (Anpassung an das Klima, Zimmersuche, Gespräche über landeskundliche Themen wie Frauen in der Bundeswehr, Religion in Deutschland, Vorurteile, Arbeitslosigkeit, Umweltengagement, Prüfungsangst und Zeitungslektüre).

Oft werden die Erlebnisse von Nworah durch Hörtexte vermittelt. Diese sind gut in die Kapitel eingebaut und dienen in Form von Transkripten häufig als Basis für Wortschatzarbeit und Sprechimpuls. Allerdings gibt es leider nicht zu allen Hörtexten ein

Transkript im Lehrbuch. Im Gegensatz zu den anderen Bänden hat sich das Gewicht in *Stufen 3* zugunsten der Lesetexte verschoben, was für diese Lernerstufe angemessen scheint. Für eine gute Idee halte ich es, Lesetexte als Hörtexte fortzusetzen und umgekehrt, denn so ist die Textrezeption gleich auf zwei Kanälen gegeben. Die abgedruckten Transkripte sind immer mit einer Übung verbunden, so dass sie nicht als bloße „Untertitel“ fungieren. Meistens schließt sich eine Aufgabe zur Diskussion an, so dass die Übungsreihen nicht in isolierte Übungen zu den vier Fertigkeiten zerfallen, sondern als integrative Teile des Lernprozesses Abwechslung bringen. Durch Vokabelhilfen und die Aufforderung, den Inhalt zu antizipieren („Was für einen Text vermuten Sie unter diesem Titel?“, „Zu welchen Nationalitäten passen die Zeichnungen von Kursteilnehmern am Rand – wie hieß wohl die Aufgabenstellung?“) wird die Rezeption zudem erleichtert.

Die grammatischen Themen entsprechen den Erwartungen an die Lernerstufe von Stufen 3. Bereits Bekanntes wird weiter differenziert (z.B. Wortstellung, Verben plus Präpositionen, Konjunktiv bei *als ob*, Passiv mit Modalverben, Passiv im Konjunktiv II, Zustands- und Vorgangspassiv) und Neues lernerfreundlich eingeführt (zweiteilige Konjunktionen, Relativsätze, Adverbien *noch-schon* und *erst-nur*, n-Deklination, substantivierte Adjektive, Verben plus Infinitiv, trennbare Verben, Partizipialkonstruktionen). Besonders im Rahmen der Textkonstruktion gibt es einige Übungen zu alternativen grammatischen Konstruktionen (Partizipial- und Relativsatz, dass-Satz und Hauptsatzergänzung, etc.). Im Anhang findet sich ein einsprachiges Glossar der grammatischen Terminologie, dennoch ist eine eigenständige Erarbeitung der Grammatik mit *Stufen 3* nicht zu empfehlen. Für solche Zwecke muss eine zweisprachige Referenzgrammatik hinzugezogen werden. Die Übungen zur Grammatik variieren und können den Lernprozess lebendig halten. In diesem Kontext bleibt eine Übung wie die zum Satzbau in Kapitel 24, die alleine schon durch das Schriftbild und durch ihre Länge (17 Sätze!) abschreckt, die seltene Ausnahme. Als Übungstypen findet man u.a. Unterstreichen, Tabellen anfertigen, Lückentexte füllen, Endungen ergänzen, Sätze variieren. Die Grammatik bildet immer eine eigene Einheit im Kapitel. Dies könnte dazu führen, dass Lerner die Grammatik einer Sprache als isolierten Block empfinden, den man seitenweise lernen muss. *Stufen 3* wirkt diesem Eindruck jedoch entgegen, indem die Beispiele und Übungssätze immer kontextualisiert sind und die Grammatik nicht „das Letzte“ im Kapitel ist. Außerdem gewährleistet diese Aufteilung ein schnelles Zurechtfinden bei Querverweisen und das Buch wirkt übersichtlich.

Der große Pluspunkt der Stufen-Lehrwerke ist zweifellos ihre Vielseitigkeit. Durch die explizite Motivierung zum eigenständigen Lernen und die Auswahl an sehr unterschiedlichen Aufgaben ist die Möglichkeit für einen differenzierten und lernerzentrierten Unterricht gewährleistet. Autonomes Lernen wird in vieler Hinsicht erleichtert: Ein besonderer Wert wird auf die Transparentisierung des Lernprozesses gelegt, z.B. durch eine Anleitung zum aktiven Regelfinden in den Grammatikteilen anstelle von Abdrucken der altbekannten Tabellen. Auch werden Techniken zum besseren Behalten von Regeln vorgestellt, immer verbunden mit der Aufforderung, diese durch eigene, individuell besser abrufbare zu ergänzen oder zu ersetzen. So steht das Bild eines Tee schlürfenden Kamels für **TE**mporal, **KA**usal, **Mo**dal und **Lo**kale, frei nach der Formel, dass unser Gehirn die absurdesten Bilder am besten behält. Derlei Tipps und Informationen zum Lernen lernen werden in insgesamt vier zwischen die Kapitel geschalteten ganzseitigen Einheiten vermittelt. Hier gibt es auch Anleitungen zur Diagnostizierung eigener grammatischer Schwächen, die mittels Durchführung der angebotenen Übungen reduziert werden könnten. Dies sollten die Lerner nach einer kurzen Einführung durch den Tutor selbst in die Hand nehmen und steuern können, wobei der Lösungsschlüssel am Ende des Buches nützlich ist. Eine Optimierung des Lernerfolges kann lernerindividuell erreicht werden, weil es genügend Auswahl an Übungen gibt. Die Binnendifferenzierung ist ebenfalls lernergesteuert möglich, denn der klare Aufbau des Buches und die schnell verständlichen Symbole ermöglichen ein leichtes Zurechtfinden. All diese autonomen Lerneinheiten sind allerdings letztlich für den Unterricht im Klassenzimmer/Seminarraum konzipiert. Nicht zufällig sind die Übungsanleitungen durchgehend einsprachig und ein Schwerpunkt liegt auf Gruppenarbeit, wobei die mündliche Kommunikation in der Fremdsprache ein besonderes Gewicht erhält. Jedes Kapitel schließt mit einer Einheit zu „Kommunikation und Projekte“, in der Wendungen für die mündliche oder schriftliche Diskussion systematisch eingeführt werden. Exemplarisch sind Sprechhandlungen wie zustimmen, widersprechen, bezweifeln, nachfragen, klarstellen und metasprachliche Sprechfunktionen wie „Rederecht anmelden und verteidigen“, und „auf Diskussionsregeln hinweisen“. Eine differenzierte Diskussion, die dem Lernerniveau entspricht, kann so leichter erprobt und als Sprecherkompetenz verfestigt werden. Um all dies sinnvoll zu motivieren, werden die Einheiten zur Kommunikation mit Anregungen zu „Aktivitäten“ verbunden. Hierunter fallen Aufgaben und Projekte verschiedener Art. Es finden sich kleine Rätsel, Erklärungen zu Sprichwörtern und Redensarten, Informationen zur Mimik und andere Wortspiele, die in kurzer Zeit am Ende einer Unterrichtseinheit gemacht werden können. Außerdem sind die Impulse zur Diskussion

im Unterricht immer ausreichend kontrovers und die Themen der Zielgruppe entsprechend anregend. Für eine längerfristige Bearbeitung gedacht sind Projekte wie Umfragen, Rechercheaufgaben, Tagebuch, Schulbesuch, Collagen, Einladung eines Interviewgastes, Fortsetzung eines Krimis oder einer Bildergeschichte. Wie auch in *Stufen 1* und *2* werden die Lerner angeregt, eine fortlaufende Geschichte um eine fiktionale Figur zu erfinden, wobei die Figur mit Situationen und Problemen konfrontiert werden soll, die die Lerner gerade im Unterricht behandelt haben. Ebenso sind die anderen Aktivitäten grammatisch und inhaltlich immer sinnvoll in das entsprechende Kapitel integriert. Da das Ziel aller Projekte die Vorstellung der Resultate vor der Gruppe ist, fördern auch die von einzelnen Lernern alleine durchgeführten Aktivitäten die Kommunikationsfähigkeit.

Durch Lerneinheiten zur Phonetik wird die Ausbildung der Sprechkompetenz unterstützt. Die Übungen zu Aussprache und Intonation beginnen mit einer zusammenfassenden Wiederholung des bereits Bekannten aus *Stufen 1* und *2*. Die folgenden Übungen, die in jedem zweiten Kapitel eine Lerneinheit bilden, befassen sich mit Rhythmus, Satz- und Wortakzent, Verschleifungen, Interjektionen und Dialekt. Dabei sind die Beispiele fast immer thematisch an das Kapitel angebunden, und oft schließt die Einheit mit einem Rollenspiel zum Thema ab. In diesem Zusammenhang sind außerdem die vielen Übungen und Erklärungen zu den Modalpartikeln zu begrüßen. Authentische Dialoge können so besser rezipiert und produziert werden.

Ganz offensichtlich ist den Autoren die Integration der Förderung von kommunikativen Kompetenzen in das Curriculum durchgehend sehr gut gelungen. Die Anzahl und Vielfalt der Aktivitäten garantiert die Möglichkeit, für (fast) jede Gruppe eine geeignete und motivierende Aufgabenreihe zusammenstellen zu können. Auf der praktischen Seite hilft die Adressenliste, in der man solche Institutionen und Organisationen wie Greenpeace, SOS-Kinderdorf, Deutsche Welle, Radio Österreich und Schweizer Radio International findet, die Projekte tatsächlich in Angriff zu nehmen. Der erste Schritt zur Eigeninitiative ist so erleichtert.

Stufen 3 beschäftigt sich mit recht allgemeinen Themen. Es geht um die multikulturelle Gesellschaft, Schule und Ausbildung, Krieg und Gewalt, Religion, Vorurteile, Beruf, Engagement, Medien, Jugendliche und Zukunft. Die Zusammenstellung ist so breit, dass einerseits sicherlich für jede Lernergruppe das Richtige dabei ist, andererseits aber Themen nicht vertieft werden. Hier sind die Lehrer gefordert, weitere Informationen und Ausführungen zu liefern. So ist einerseits zu begrüßen, dass es in einem deutschen Lehrbuch in dem Kapitel „Krieg und Frieden“ *nicht* um den Zweiten Weltkrieg geht,

sondern um globalere Fragen wie Abrüstung, Gewalt bei Jugendlichen, Erziehung und Kriegsdienst, und dass auch solche altgedienten Themen wie nationale Vorurteile recht unverkrampft behandelt werden. Andererseits aber wünscht man sich bei Themen wie „Staatsangehörigkeit“ mehr Informationen, und die Behandlung des Themas „Vorurteil“ mit Bezug auf Ausländer, Frauen und Behinderte wirkt vielleicht zu sehr wie ein allzu oberflächlicher Rundumschlag.

Hier endet aber auch schon die negative Kritik, denn das Konzept, in insgesamt fünf Einheiten Informationen durch Text und Bild zu Themen wie Geographie, Kultur, Malerei und Literatur des 20. Jahrhunderts und die Europäische Union zu liefern, funktioniert. Hier können sich interessierte Lerner erste Informationen zu einem Thema holen, das dann wahlweise erweitert werden kann. Kurz gefasst: *Stufen* gibt nicht vor, einen Landskundekurs im Sprachkurs verpackt zu liefern. Die gebotenen Informationen sind jedoch gut genug integriert und interessant genug, um als erste Anregung zu dienen, das angerissene Thema selbst zu vertiefen. Der Unterricht mit *Stufen* kann so zeitgemäß gestaltet werden. Insgesamt ist *Stufen 3* ein sehr gut gelungenes Lehrwerk, mit dem neben den üblichen Kompetenzen zusätzlich autonomes Lernen und Kommunikationsfähigkeit gezielt gefördert werden können. Für einen Einsatz in Schulen und Hochschulen ist es unbedingt geeignet.